

Inhaltsverzeichnis

Abkürzung	8
Vorwort	13
0 Einleitung.....	15
1 Basisinformationen zu Schwarzafrika: Geographie, Geschichte, Kultur und demographische Entwicklung	22
1.1 Geographische und sozio-kulturelle Aspekte	25
1.2 Religiöse Vielfalt und allgemeine Wertschätzung von Leben und Fruchtbarkeit	32
1.3 Geschichte, die bis heute nachwirkt: Sklavenhandel und Kolonialismus	42
1.4 Zur demographischen Situation in Schwarzafrika	48
1.5 Ein erstes Fazit	60
2 Leben und Fruchtbarkeit als Basiswerte afrikanischer Kultur	63
2.1 Leben: Gabe Gottes, vermittelt durch die Ahnen	63
2.2 Ort der Fruchtbarkeit: Zum traditionellen Eheverständnis in Schwarzafrika	70
2.3 Soziale Faktoren der hohen Fertilitätsrate in Schwarzafrika	77
2.4 Ein zweites Fazit	86
3 Regulierung der generativen Fruchtbarkeit in Schwarzafrika	88
3.1 Traditionelle Wege der Geburtenregulierung in Schwarzafrika	90
3.2 Politik und Regulierung der Fruchtbarkeit in Schwarzafrika	94
3.2.1 Anmerkungen zu den politischen Akteuren	98
3.2.2 Formen der Familienplanungspolitik	100
3.2.3 Wirtschaftliche Faktoren im Kontext der Fertilitätsregulierung	105
3.2.4 Fruchtbarkeitskontrolle durch Minderung der Sterblichkeitsrate	109
3.2.5 Politische Initiativen zur Gründung kleinerer Familien und zur Anhebung des Heiratsalters	113

3.2.6	Einschränkung der Polygamie als lenkender Faktor	116
3.2.7	Bildung als entscheidende Maßnahme zur Geburtenregulierung	118
3.3	Religiöse Akteure und Geburtenregulierung in Schwarzafrika	122
3.4	Das Recht zur Familienplanung – ein Menschenrecht?	128
4	Kirchliche Ehelehre und Regulierung der Fertilität	135
4.1	Das hohe Gut der Nachkommenschaft: Biblische Perspektiven	136
4.1.1	<i>Seid fruchtbar und mehrt euch</i> – alttestamentliche Akzente	137
4.1.2	Kinderlosigkeit und Heilshandeln Gottes – neutestamentliche Akzente	143
4.2	Theologiegeschichtliche Entfaltung: vom hohen Gut der Nachkommenschaft zur verantworteten Elternschaft	147
4.2.1	Das natürliche Ziel der Ehe im Rahmen der Augustinischen Theologie	149
4.2.2	Ehe und Weitergabe des Lebens – scholastische Perspektiven	153
4.2.3	Pius XI. <i>Casti connubii</i> : Zeugungsverhinderung als Sünde gegen die Empfängnis	158
4.2.4	Zweites Vatikanisches Konzil: Eheliche Liebe und Verantwortete Elternschaft	161
4.3	Die Enzyklika <i>Humanae vitae</i> – eine Stimme des Lehramtes mit großem Widerhall	167
4.3.1	Vorbehalte und Kritik	172
4.3.2	Zu den Reaktionen auf die Enzyklika <i>Humanae vitae</i> in Schwarzafrika	176
4.4	Gründe für die Bevorzugung der NFP (nicht nur) im schwarzafrikanischen Kontext	179
4.5	Ethische Prinzipien der Bevölkerungspolitik und Familienplanung	187
4.5.1	Das legitime Recht auf Eigenverantwortung	187
4.5.2	Die Hinordnung auf das Gemeinwohl	190
4.5.3	Das Prinzip der sozialen Gerechtigkeit	193

4.5.4	Der fundamentale Wert des Lebens	197
5	Handlungsansätze für eine lebensdienliche Familienplanung	199
5.1	Zur Kompatibilität traditioneller schwarzafrikanischer Wertoptionen mit theologisch-ethischen Maßgaben einer verantworteten Elternschaft	199
5.2	Die Ebene der Politik: Ansätze und Initiativen für eine ver- antwortliche Steuerung der demographischen Entwicklung .	203
5.2.1	Grundsätzliche Überlegung: Politik als <i>Dienst am Leben</i>	203
5.2.2	Wesentliche Faktoren einer zielführenden Bevölkerungspolitik	208
5.2.2.1	Die entscheidende Basis: Frieden und Sicherheit	208
5.2.2.2	Religiöse Toleranz und ihr Beitrag zur Stabilisierung der Sicherheitslage	212
5.2.2.3	Die Bedeutung der sozialen Absicherung	216
5.2.2.4	Gezielte Förderung junger Menschen	219
5.2.2.5	Achtung der Würde der Frau	224
5.2.2.6	Wahrung der Würde des Alters in der schwarz- afrikanischen Gesellschaft	227
5.2.2.7	Zur Konstellation Frieden – Schöpfung – Umwelt	230
5.3	Die Ebene der kirchlichen Verkündigung und Praxis: familienpastorale Akzente im Hinblick auf eine verantwortete Elternschaft	233
5.3.1	Noch einmal: die Würde des ehelichen Aktes und die Weitergabe des Lebens	234
5.3.2	Pastorale Initiativen zur Begleitung bzw. Förderung von Ehe und Familie	237
5.3.3	Mediale Kommunikation und die Einführung von Aktionsprojekten	241
5.3.4	Geistliche Vertiefung	246
6	Schlussreflexion	251
7	Literaturverzeichnis	261